

Orsingen-Nenzingen 72 Stunden, die noch lange nachwirken

Orsingen-Nenzingen - Orsingens Ministranten bauen zwei Hochbeete für Seniorenheim „DaHeim“. Der Glaube ist für die jungen Menschen Triebfeder Sozialer Verantwortung.



Jugendliche packen's an: Am Samstagnachmittag war das erste Hochbeet schon fast fertig. Die Jugendliche hatten schon vieles geleistet und erlebt. Die fertig gestellte Anlage wurde am Sonntag eingeweiht. Bild: Schön

Zwischen elf und 21 Jahren waren die 14 Ministranten, die in Orsingen an der 72-Stunden-Aktion teilnahmen. Am Donnerstag, 13. Juni um 17.07 Uhr bekamen sie ihre Aufgabe: „Baut zwei Hochbeete für das DaHeim“. Sofort ging es dorthin. Die Heimleiterin Anita Muffler war überrascht von der Professionalität, mit der die Jugendlichen ans Werk gingen. Mit Flipchart wurde sowohl der Zeitablauf als auch Material- und Maschinenbedarf und die Arbeitseinsätze geplant.

Schon um 7 Uhr am Freitag kam professionelle Verstärkung. Marius Uhrenbacher von Gartenbau Saum wurde von seinem Chef an diese besondere Baustelle abgestellt. Der Lehrling im dritten Lehrjahr lobte die Ministranten: „Obwohl viele junge dabei sind, klappt alles super, sogar schwere Arbeiten wie das Verarbeiten von rund vier Kubikmetern Beton!“ Mit welchem Engagement alle mit anpacken, beeindruckte auch die Bewohner des DaHeims. Wer keinen Logenplatz an seinem Fenster hatte, schaute einfach immer wieder auf der Baustelle vorbei.

Doch es blieb nicht nur beim Beobachten. Die Senioren und Seniorinnen hatten sogar mehr als gute Tipps für die fleißigen Jungen und Mädchen. Es wurde gekocht, Kuchen gebacken und sogar Gedichte und Geschichten geschrieben. „Ministrieren ist lateinisch und bedeutet dienen“, wusste Emma Geiges, die im betreuten Wohnen lebt. Sie freute sich besonders über die Hochbeete, denn bereits im Januar habe sie von Hochbeeten genau an dieser Stelle geträumt.

Sie werde als „Pflegerin“ ein waches Auge auf die Beete haben.

Die 72-Stunden-Aktion sollte zeigen, dass Kirche bewegt. Als Vertreter der Kirche haben die Jugendlichen in Orsingen viel bewegt und das sowohl materiell als auch für das Dorf als Ganzes. Denn manche Arbeiten konnten einfach nicht von Hand erledigt werden und so wurden kurzer Hand Unternehmer vor Ort gefragt, ob sie nicht das Gerät stellen würden. „Dies wurde immer freudig möglich gemacht“, freute sich Ministrant David Imhäuser. Natürlich unterstützten die Eltern und Verwandte die motivierten ehrenamtlichen Helfer. Ebenso nahmen viele Orsinger am Wachsen der Hochbeete Anteil, immerhin lag die Baustelle unübersehbar an der Straße.

Mancher Plausch ergab sich auch nachts, denn die Ministranten und Ministrantinnen legten ihre Schlafsäcke und Isomatten im Konferenzraum des DahHeim aus. So wurde nicht nur bei der gemeinsamen Arbeit die Gemeinschaft gestärkt sondern auch beim Filme anschauen, Spielen und Reden. Begeistert waren nicht nur Heimleitung und Bewohner von den Jugendlichen. Auch die Jugendlichen freuten sich über deren rege Teilnahme. „Das Gedicht wird eingerahmt und zur Erinnerung in unseren Gruppenraum gehängt“, verspricht David Imhäuser.

Ein Grillfest gab es am Sonntag zum Abschluss. Dort konnte man nicht nur die bepflanzten und eingesäten Beete bestaunen, auch eine Hecke war gepflanzt, die Wege gepflastert und eine Sitzbank lud zum Verweilen ein. Das waren die sichtbaren Spuren, die die 72 Stunden hinterließen. Die unsichtbaren Spuren zeigen sich im freudigen Aufleuchten der Gesichter bei jung und alt, wenn man sich wieder sieht und im Stolz der Jugendliche, die hervorragendes geleistet haben. Ebenso werden diese 72 Stunden in der Dorfgemeinschaft weiterwirken, man ist wieder näher zusammengerückt.

Die Aktion

Organisatoren: Bundesweit, sogar international verband der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) Sinnhaftigkeit und Erlebnischarakter. Vom 13. bis 16. Juni zeigten katholische junge Menschen einer breiten Öffentlichkeit, dass sie sich für andere einsetzen und dabei Freude haben. .

Sie haben dabei ein Stück Gesellschaft gestaltet und gleichzeitig ihren Glauben attraktiv präsentiert.

Förderer: Das Bundesministerium für Familie und zahlreiche prominente Sponsoren (sch) Informationen im Internet:

www.72stunden.de